

Federführung: 51 - Jugend, Familie, Bildung, Freizeit	Datum: 19.05.2021
Produkt: 51.01 Jugendarbeit, Kinder- und Jugendschutz	

Beratungsfolge: Jugendhilfeausschuss	Sitzungsdatum: 08.06.2021	Kenntnisnahme
---	------------------------------	---------------

## Bericht über die Entwicklung im Projekt "Eigenständige Jugendpolitik"

### Beschlussvorschlag:

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

### Sachverhalt:

Am 09.03.2021 erfolgte im Ausschuss die erstmalige Vorstellung des Projekts zur Entwicklung einer eigenständigen Jugendpolitik in Coesfeld.

Beschlossen wurde zudem der Abschluss eines Kooperationsvertrages zur fachlichen Begleitung des Projekts durch den LWL / Landesjugendamt (Servicestelle für Jugendbeteiligung in NRW). Dieser Vertrag wurde am 10.05.2021 durch Bürgermeisterin Frau Diekmann und LWL-Jugend- und Schuldezernentin Birgit Westers unterzeichnet.

Die Federführung für das Projekt liegt beim FB 51 / Team Kinder- und Jugendförderung.

In der ersten Phase ist vorgesehen, auf möglichst breiter Basis an verschiedenen Orten und Institutionen Kontakt zu Jugendlichen aufzunehmen, sie für das Thema „Beteiligung“ zu interessieren und hierbei auch schon Schwerpunktthemen und Bedarfe zu identifizieren, die aus Sicht von jungen Menschen von lokaler jugendpolitischer Bedeutung sind.

Außerdem sollen interessierte Jugendliche eingeladen und gewonnen werden, an der Entwicklung eines künftigen Coesfelder Konzepts zur Umsetzung einer eigenständigen Jugendpolitik bzw. Beteiligungsform mitzuwirken.

Es zeichnet sich erwartungsgemäß ab, dass politische Jugendbeteiligung ein komplexes Geschehen mit mehreren Standbeinen und Anknüpfungspunkten werden wird, da es bekanntermaßen nicht „die Jugendlichen“ als homogene Gruppe gibt. Junge Menschen finden sich in Milieus bzw. Lebenswelten wieder, deren unterschiedliche Interessen und Bedarfe mitunter eines moderierten Ausgleiches untereinander bedürfen.

Ein wichtiger Anknüpfungspunkt sind in der gegenwärtigen Phase die **weiterführenden Schulen**, zu denen das Team Kinder- und Jugendförderung bereits teilweise Kontakt aufgenommen hat, um mit einzelnen Kursen und Klassen in diesem Sinne moderierte Erstgespräche oder vergleichbare Aktionen durchzuführen. Über die Schulsozialarbeit sollen

weitere Lehrkräfte gewonnen werden, die sich für das Thema begeistern und im Rahmen von politischer Bildung den Prozess unterstützen können.

Ein aktuell großes Hindernis stellen - auch im Nachlauf der zuletzt sinkenden Inzidenzen - die pandemiebezogenen Restriktionen und Einschränkungen im Schulbereich dar. Gegenwärtig sind persönliche Kontaktaufnahmen nur eingeschränkt möglich oder müssen neu angebahnt werden.

Online-Formate werden für diese frühe Phase übereinstimmend als wenig geeignet angesehen (eingeschränkte Kommunikation, die Schülerinnen und Schüler reagieren nicht positiv auf inzwischen allgemein gehäufte Online-Veranstaltungen (Abnutzungseffekt)).

**Gleichwohl soll nach aktuellem Stand noch vor den Sommerferien mit den ersten Meetings begonnen werden.**

Folgende methodische Ansätze wurden bereits erarbeitet und werden (je nach Schulform und Alter) zur Anwendung kommen

- Klassengespräche, Hearings
- Ausbildung und Begleitung sog. Beteiligungs-Scouts, also Schülerinnen und Schüler, die an ihrer jeweiligen Schule dafür qualifiziert werden, z.B. U18-Wahlen oder themenbezogene Befragungen durchzuführen (unter Einbeziehung der Schulsozialarbeit)
- Quizformate oder sog. Actionbounds, also themenbezogene mobile Abenteuer und interaktive Führungen, die sich z.B. mit Fragen einer jugend- oder aber auch klimagerechten Stadtentwicklung beschäftigen (hier konkret auch für die Durchführung der diesjährigen Ferienmaßnahme „Kinderstadt“ geplant).

Ein weiterer Baustein des Gesamtkonzeptes wird die Beteiligung des Jugendamtes beim diesjährigen „**Unternehmensplanspiel Projekt Zukunft**“ der VHS Coesfeld sein. Hierbei werden Schülerinnen und Schüler des Heriburg-Gymnasiums sowie des Gymnasium Nepomucenum unter der Anleitung von Trainer:innen in beratender Funktion Ideen und Handlungskonzepte für unterschiedliche ausgewählte Unternehmen erarbeiten.

Eines dieser beteiligten „Unternehmen“ wird hierbei das laufende Projekt des FB 51 zur Entwicklung einer eigenständigen Jugendpolitik sein: die von den Schüler:innen erarbeiteten Ergebnisse dieses Workshops werden somit in das reale Gesamtkonzept „Jugendpolitik“ einfließen. Darüber hinaus ergeben sich aus diesem Workshop möglicherweise weitergehende Kontakte zu Jugendlichen, die interessiert daran sind, auch künftig an kommunalen Beteiligungsformen für junge Menschen mitzuwirken.

Ein weiteres, sehr wichtiges Element wird die **filmische Begleitung des Gesamtprozesses** sein. Hiermit sollen mehrere Ziele erreicht werden:

1. Jugendliche und ihre Lebenswirklichkeit sollen mit Hilfe von Interviews portraitiert werden, dabei stehen Wünsche und Bedarfe zu Formen politischer Beteiligung im Mittelpunkt.
2. Jugendliche sollen zu Themenscouts werden, die dabei mitwirken, auf örtlicher Ebene konkrete Bedarfe junger Menschen zu identifizieren und kenntlich zu machen (diese Bedarfe und Themen können dann zum Gegenstand geeigneter Beteiligungsformate werden)
3. Filmisches Arbeiten ist in der Lage, das Prozesshafte an der Entwicklung von Beteiligung auch über einen längeren Zeitraum zu dokumentieren.

Das Medium Film eignet sich zudem sehr gut, milieuübergreifend Jugendliche anzusprechen. Dabei kann ihnen niedrigschwellig eine Bühne für ihre Themen, Interessen und Wünsche

geboten werden. Gleichzeitig haben sie aber auch die Möglichkeit, aktiv als Filmemacher:innen kreativ (und politisch) zu agieren.

Um diesen Projektteil auf einem möglichst professionellen Level durchführen zu können, soll ein hierfür geeigneter Medienpädagoge und Filmemacher einbezogen werden. Die Finanzierung kann aus dem laufenden Haushalt erfolgen, zusätzlich wurden Fördermittel aus dem Projekt „Ich kann was“ der Telekom-Stiftung - Förderentscheidung für September zu erwarten - beantragt.

Wichtig dabei: Jugendliche sollen an der Erstellung in allen Bereichen beteiligt werden (Drehen, Produktion, redaktionell-inhaltlichen Arbeitens). Die filmischen Ergebnisse sollen der Öffentlichkeit, insbesondere aber auch den politischen Entscheidungsgremien vorgestellt werden. Sie werden zudem Teil des Entscheidungsprozesses der Entwicklung einer eigenständigen Jugendpolitik sein.

Parallel zu den oben beschriebenen Schritten, wird der **Dialog mit Verantwortlichen in Vereinen und Verbänden gesucht**, um das kommunale Projekt „Eigenständige Jugendpolitik“ bekannter zu machen und Möglichkeiten einer Zusammenarbeit auszuloten. Darüber hinaus sollen nach Möglichkeit interessierte Jugendliche über die Vereine motiviert werden, sich an jugendpolitischen Entwicklungen in Coesfeld zu beteiligen.

Neben diesen Bemühungen einer Kontaktaufnahme über Institutionen wie Schule und Verein diskutieren die Fachkräfte der Jugendarbeit ihr Vorhaben **mit Jugendlichen, die Ihnen aus weiteren bereits bestehenden Kontexten bekannt sind**. Dazu zählen Kontakte über die offene und mobile Kinder- und Jugendarbeit, zu Teilnehmer:innen aus verschiedenen freizeitpädagogischen Projekten sowie zu bereits bestehenden Interessensgruppen im Bereich Skaten, Entwicklung Dirt Park Lette oder Our Generation Z (OGZ).